

Editorial

In seiner Anrufung des Friedens am 8.6.2014 hat Papst Franziskus unter anderem ausgeführt: „...und mögen diese Worte – Spaltung, Hass, Krieg – aus dem Herzen jedes Menschen verbannt werden. Herr entwaffne die Zunge und die Hände, erneuere Herzen und Geist, damit das Wort, das uns einander begegnen lässt, immer *'Bruder'* laute und unser Leben seinen Ausdruck finde in *'Shalom, Frieden, Salam'*! Amen.“

Die internationalen Entwicklungen der letzten Monate haben gezeigt, dass wir weit davon entfernt sind, dass diese Gebetswünsche Realität werden. Was können wir als Christen in dieser Situation tun? Dort wo wir leben und arbeiten haben wir die Möglichkeit, einen kleinen Beitrag zum besseren friedlichen Zusammenleben der Menschen zu leisten. Nicht darauf warten, dass sich die „Fremden“ anpassen, sondern auf sie zugehen und auch Verständnis für deren Ängste und Sorgen haben. Dies bedeutet aber nicht, auf eigene Überzeugungen und Traditionen zu verzichten. Im Gegenteil, nur ein festes überzeugtes Auftreten für eigene, christliche Werte wird uns Respekt bei Andersgläubigen verschaffen.

Die kommende Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit darüber nachzudenken, was ich konkret tun kann, um das Zusammenleben friedlicher zu gestalten. Es gibt eine Reihe von guten Angeboten in der Kirche von Wien, um geistig wieder aufzutanken und sich Unterstützung für die eigene Lebenssituation zu holen.

Die Liturgie der Karwoche führt uns deutlich vor Augen, wie nah himmelhoch jauchzend und tiefer Fall beieinander liegen. Aber letztlich behält die Liebe und Barmherzigkeit Gottes die Oberhand. Die Osterbotschaft, der Glaube an die Auferstehung gibt uns Kraft, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

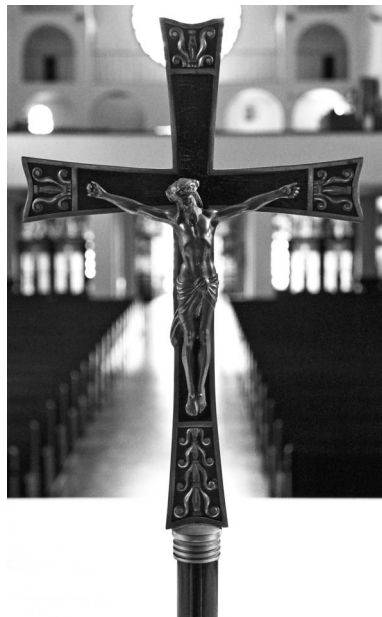


Foto: D. Sachsenhofer

Josef Mayer



Die Priester, der Pfarrgemeinderat und die Redaktion wünschen Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Osterfest.



Das Gleichgewicht von Nähe und Distanz ist die hohe Kunst der gelungenen Beziehung. Menschen, die sich unterschiedslos allen anderen öffnen oder gleichermaßen gegenüber allen anderen verschließen, werden es nicht schaffen, gute Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Die Kunst ist, zu spüren, wann und wem gegenüber ich mich öffnen darf, wem ich einen Blick in mein Herz gestatte - und wo es angebrachter ist, höflich aber formal zu bleiben.

Dieser Kunst bedarf es auch gegenüber der Lebenswelt, die uns umgibt. Wir sind ein Teil unserer Kultur und Lebenswelt und werden von dieser weit mehr bestimmt, als wir darauf Einfluss nehmen könnten.

Der Ostern gilt allen Menschen

Beide Ebenen – Distanz und Nähe – haben zentral mit unserem Glauben als Christ zu tun. Denn Christ zu sein bedeutet, glaubend darauf zu vertrauen, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Gott wird Mensch in menschlichen Beziehungen und in menschliche Kultur hinein. Ich kann also nicht Christ sein, ohne Gott dort zu begegnen: im Nächsten und in der Lebenswelt, die mich mit ihr oder ihm verbindet. Gerade aus diesen Grundfrage ich mich wieder:

Was wäre mein Leben ohne die Botschaft von Ostern? Ich bin froh, dass ich immer wieder mit Menschen, die anders denken, konfrontiert werde. Im Gespräch mit ihnen muss ich mich wieder mit meinem

eigenen Glauben auseinandersetzen.

Versuchen wir so zu leben, wie es uns Christus vorgelebt hat. Versuchen wir so zu leben, dass Menschen an uns merken, dass wir zu Jesus Christus gehören. Jesus lebt, er gibt unserem Leben Sinn und Ziel. Beten wir um unseren Glauben. Wir dürfen in diesen Glauben hineinwachsen. Die Botschaft von Ostern lässt uns leben. Ich wünsche Ihnen, dass die Beziehungen zu Gott und zu anderen Menschen gepflegt und wahrgenommen werden.

Ihr

P. Stanislaw Korzeniowski

P. Stanislaw

Korzeniowski

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ das Jahr 2015 vom Vatikan zum Jahr der Orden erklärt worden ist? In Österreich gibt es 115 Frauenorden und 85 Männerorden. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.ordensgemeinschaften.at>

⇒ unsere Sternsingergruppe € 1295,- für die Dreikönigsaktion ersungen hat?

Im GESPRÄCH

Konsistorialrat Ehrenkanonikus P. Mag. Edward Daniel, SAC



2015 feiert die Friedenskirche ihr 80-jähriges Jubiläum. Im selben Jahr wird unser früherer Pfarrer, Pater Edward Daniel, ebenfalls 80 Jahre alt. Ernst Buchberger hat ihn aus diesem Anlass besucht.

Das letzte Mal habe ich Pater Daniel vor acht Jahren zu seinem 40-jährigen Priesterjubiläum besucht und interviewt, und ich freue mich darauf, ihn wiederzusehen. Er wohnt jetzt im Generationenhaus in Meidling. „Herein!“ höre

ich, als ich an die Tür klopfte. Beim Eintreten sehe ich, warum mir Pater Daniel die Tür nicht selbst geöffnet hat – er sitzt in einem Rollstuhl. Bevor ich Fragen an ihn richten kann, bittet er mich, ob er mir Fragen stellen darf. Er erkundigt sich nach meinem Sohn, meiner Familie, nach meinem Leben. Ich merke, wie sehr ihm seine ehemaligen Pfarrmitglieder noch immer am Herzen liegen. Pater Daniel erzählt mir von St. Stefan, wo er zuletzt als Domkurat tätig war: „Es war eine sehr schöne Arbeit, aber auch sehr fordernd. Ich habe viel über die Nöte der Menschen erfahren, und was ich besonders gelernt habe, war Offenheit und dass man die Menschen mit ihren Problemen nicht im Stich lassen soll.“

Der Fernseher ist noch an. „Fernsehen und Internet sind jetzt meine Freunde“, sagt Pater Daniel, „durch sie halte ich den Kontakt zur Außenwelt“. Im Fernsehen läuft ein Bericht über eine Kundgebung gegen den Terror in Paris, an der Millionen Menschen teil-

nehmen. Wir sprechen über Toleranz, und Pater Daniel erzählt mir von seinem kleinen Neffen in Deutschland, der in der Schule verspottet wird, weil sein Vater aus Polen stammt. Mit einem Blick auf die Ereignisse in Paris fragt mich Pater Daniel über die freie Meinungsäußerung. Wir sind uns beide darüber einig, dass Meinungsfreiheit ein hoher Wert ist, dass es aber Grenzen gibt, die in der Menschenwürde liegen, und dass andere Menschen nicht verspottet oder in ihren Gefühlen verletzt werden sollen, weder hinsichtlich ihrer Herkunft, noch hinsichtlich ihrer Religion.

Ich frage Pater Daniel nach einem schönen Erlebnis im letzten Jahr. „Das ist eine schwierige Frage“, meint er, aber dann erzählt er: „Der Neffe meines Schwagers hat in Schlesien geheiratet und wollte, dass ich ihm meinen Segen spende. Ich habe ihm gesagt, dass das schwierig sei, weil ich ja im Rollstuhl sitze, aber er wollte mich unbedingt bei der Hoch-

zeit dabei haben. So wurde alles organisiert: Ein Student hat mich mit dem Auto von Wien nach Schlesien gebracht. Alle meine Neffen haben mich betreut. Die Kirche war eine moderne Kirche mit 20 Stufen. Ich dachte, das kann ich unmöglich schaffen, aber vier Männer haben mich mit samt meinem Rollstuhl hinauf getragen. Der Kaplan hatte alles vorbereitet und wollte gerade gehen, aber als er mich gesehen hat, hat er sich spontan entschlossen, mich bei der Messe zu unterstützen. Ich habe selten so viel Hilfsbereitschaft erlebt. Nach der Messe war ein Empfang, bei dem ich auch dabei war. Danach bin ich noch eine Woche in Schlesien geblieben. Die Begegnung mit meiner alten Heimat, mit meinen Leuten, der ganzen Familie, Schwester, Schwager, Neffen – das war ein wunderschönes, unvergessliches Erlebnis für mich.“

Pater Daniel leidet unter seiner Mobilitätseinschränkung durch den Rollstuhl. „Ich habe einen Traum“, vertraut er mir an. „Ich will wieder gehen können, egal

ob mit Rollator oder Stock, aber gehen will ich wieder können und nicht auf den Rollstuhl angewiesen sein.“ Er erzählt mir, dass er nun schon das zweite Jahr im Rollstuhl sitzt und hofft, bald nach Schlesien in ein Rehabilitationszentrum fahren zu können.

„Der liebe Gott hat alles gut gemacht, aber das Alter ist ihm nicht gelungen“, meint er mit einem kleinen Augenzwinkern. „Aber depressiv bin ich nicht. Menschen aus meiner alten Pfarre besuchen mich, und mit der Hausgemeinschaft der Pallottiner in der Friedenskirche bin ich weiterhin sehr verbunden. Sie laden mich öfter ein, z.B. zu der Veranstaltung 90 Jahre Pallottiner in Österreich, zum Pallottifest und zum Pfarrball. Auch zu Weihnachten konnte ich in der Friedenskirche mit dabei sein. Ich feiere regelmäßig Messen in der Hauskapelle des Generationenhauses, ansonsten kann ich nur Messen lesen, wenn mich jemand einlädt. Pater Tusk hat mich unlängst gefragt, ob ich bei ihm eine Predigt halten kann. Ja, aber

ich sitze im Rollstuhl.“ „Das macht nichts“, sagte Pater Tusk, „da werden die Leute mehr auf Dich achten!“

Ich frage Pater Daniel, ob er mir eine Botschaft für seine alte Gemeinde mitgeben will. „Schau hier an die Wand“, sagt er und zeigt mir das Geschenk seiner alten Pfarre, ein Bild der Friedenskirche als Mosaik aus vielen, vielen Fotos einzelner Pfarrmitglieder. „Ich habe sie immer vor mir, manchmal suche ich jemanden auf dem Bild. Das ist eine sehr schöne Erinnerung!“

Bei der Verabschiedung bittet mich Pater Daniel, ihn mit dem Rollstuhl zum Aufzug und weiter ins Erdgeschoss in die Cafeteria des Generationenhauses zu bringen. Ich schiebe den Rollstuhl zu seinem Lieblingstischchen, und er bestellt ein Glas Wein. Dann muss ich gehen, aber mich beschäftigen noch lange Gedanken über das Altwerden, Behinderung, mitmenschliche Zuwendung und die Freude am Leben.

Ernst Buchberger

11. Bücherflohmarkt,

verbunden mit Ostermarkt und Pfarrbeisl

Dieses Ereignis findet am 7. März von 9 bis 15 Uhr und am 8. März von 9 bis 14 Uhr statt.

Wir brauchen natürlich viele Bücher, CDs, Schallplatten, Musikkassetten, damit der Verkauf starten kann. Diese sammeln wir im Pfarrsaal am

Montag, 2. März von 15 bis 19 Uhr

Dienstag, 3. März von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr

Mittwoch, 4. März von 9 bis 12 und 15 bis 19 Uhr

Im Pfarrbeisl (wir haben 3 Hauben!) gibt es wieder verschiedene warme Speisen, Kuchen und Kaffee.

Beim Ostermarkt bieten wir Ostereier, Marmeladen, Osterstriezel und diverse Dekorationen an.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch an den Sammeltagen und natürlich zum Wochenende.



Christine Steeg, für das Team



**Unser Pfarrball
2015**

Fotos: J. Mayer

„Pfarre neu“ – Göttliche Barmherzigkeit

Bei der Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte der Pfarren Katharina von Siena, Königin des Friedens, Dreimal wunderbare Mutter Gottes und St. Anton wurden wichtige Beschlüsse gefasst.

Mit überwältigender Mehrheit sprachen sich die Pfarrgemeinderäte dafür aus, als Namen für die „Pfarre neu“ **Göttliche Barmherzigkeit** dem Bischof vorzuschlagen. Ebenso wurde beschlossen, dass dem Pfarrgemeinderat der „Pfarre neu“, neben den hauptamtlichen Vertretern die stellvertretenden Vorsitzenden und je 2 zu nominierende Pfarrgemeinderäte aus den bestehenden Pfarrgemeinderäten angehören sollen. Aus unserer Pfarre werden dies Mag. Josef Mayer, Regina Hess und Wolfgang Belovsky sein.

In den einzelnen Gemeinden werden Gemeindeausschüsse, die sich aus gewählten Pfarrgemeinderäten und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzen, für die Gemeindefarbeit mitverantwortlich sein.

Diese Regelungen gelten bis zur PGR-Wahl 2017.

Bis zur nächsten PGR-Klausur werden Vorschläge zu folgenden Themenbereichen zu erarbeiten sein: Standort der Pfarrkirche, Zuteilung des hauptamtlichen Personals, Adresse des Verwaltungszentrums, Kanzleitätigkeit in den einzelnen Gemeinden u.v.m. Ebenso werden die Arbeiten an einem Pastoral Konzept fortgeführt.

Wie sieht nun der Zeitplan für die Errichtung der vier „Pfarren neu“ in Favoriten (zusammengesetzt aus bisher 15 Pfarren) aus?

„Pfarre Zum göttlichen Wort“ (Allerheiligste Dreifaltigkeit, Zur Hl. Familie, St. Johann Evangelist): Anfang Juni 2015

„Pfarre Christus am Wienerberg“ (Zu den Hl. Aposteln, Zum Hl. Franz von Sales, Salvator am Wienerfeld, Maria v. Berge Karmel): September 2015

„Pfarre Göttliche Barmherzigkeit“ (Katharina von Siena, Königin des Friedens, Dreimal wunderbare Mutter Gottes, St. Anton): Anfang November 2015

Die übrigen Pfarrgemeinden (Laaerberg, Per Albin Hansson Ost, Oberlaa, Emmaus am Wienerberg) werden erst 2017 die Pfarre neu errichten.

Wir sollen und dürfen nicht vergessen, dass es sich bei diesem Prozess nicht nur um eine reine Strukturreform handelt, sondern dass damit auch ein spiritueller Neubeginn und eine Glaubenserneuerung einhergehen soll.

Ein Zusammenwachsen der einzelnen Gemeinden zu einer gemeinsamen „Pfarre neu“ wird nur gelingen, wenn alle Betroffenen, Priester und Laien, die notwendigen Reformen mittragen und unterstützen.

(PGR: Pfarrgemeinderat)

Josef Mayer

Göttliche Barmherzigkeit

Einige Gedanken zum Namen der „Pfarre neu“

Die Barmherzigkeit Gottes ist eine der drei wesentlichen Eigenschaften Gottes. Heiligkeit und Gerechtigkeit sind die beiden anderen.

Was bedeutet nun Barmherzigkeit Gottes? Gott verzeiht dem Menschen jede Sünde, wenn er sich bekehrt und die Sünden bereut. Als gottesebenbildliche Geschöpfe sind auch wir aufgerufen, im eigenen Leben die Barmherzigkeit Gottes nachzuahmen. Hierbei müssen wir uns aber bewusst sein, dass dies nur auf unvollkommene Weise zu bewerkstelligen ist.

Barmherzigkeit hat in der Kirche von Beginn an einen großen Stellenwert eingenommen. Besonderes Augenmerk hat in jüngster Zeit Papst Johannes Paul II. dem Thema des göttlichen Erbarmens zugewendet (s. seine Enzyklika „Dives in misericordia“). Seit dem Jahre 2000 wird der 2. Ostersonntag (Weißer Sonntag) auch als Sonntag der Barmherzigkeit gefeiert.

Die heiliggesprochene Schwester Maria Faustyna Kowalska ist die bekannteste Zeugin der Barmherzigkeit Gottes in jüngerer Zeit. Von ihr wurden viele Motive der Herz Jesu Verehrung aufgegriffen.

Die Nachahmung der göttlichen Barmherzigkeit besteht vor allem in den sieben leiblichen und sieben geistigen Werken der Barmherzigkeit.

Werke der Barmherzigkeit

Geistige

Die Unwissenden lehren

Den Zweifelnden recht raten

Die Betrübtten trösten

Die Sünder auf den rechten Weg weisen

Die Lästigen geduldig ertragen

Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen

Für die Lebenden und die Toten beten

Leibliche

Die Hungrigen speisen

Den Dürstenden zu trinken geben

Die Nackten bekleiden

Die Fremden aufnehmen

Die Kranken besuchen

Die Gefangenen besuchen

Die Toten begraben

Quelle: Kathpedia

Josef Mayer

Danke!

Die Familienklasse des Sonderpädagogischen Zentrums Hebbelplatz bedankt sich herzlich für die großzügige Unterstützung für ihr Projekt „Tiergestützte Outdoorpädagogik mit Reiten“.

Das Projekt unterstützt unter anderem die Steigerung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins, verbessert die Körperwahrnehmung und stärkt die Teamfähigkeit. Neben der Arbeit mit den Pferden gibt es auch Lamas, die innig von den Kindern geliebt werden.

Das Projekt fördert damit ganzheitlich die Entwicklung der Kinder und macht auch riesig Spaß!



Monika Miller



Fotos: M. Miller



(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Gottfried Marwal, Elisabeth Wlach, Julie Mantsch, Elisabeth Wehofschitz, Maria Schafhauser, Lucia Sonleitner, Kurt Schallamon, Ludwig Wieshofer, Margarethe Kieser, Hugo Eisenwagner, Helene Ludwig, Viktoria Kögler, Maria Wrana, Mijo Stipic, Valerie Gleixner, Franz Köstler, Margareta Riegler, Ernestine Kriz, Elsa Taurer, Herta Frühwirth, Hertha Kremser, Heinz Lafnitzegger, Henriette Einwögerer-Gabler, Edith Reitter, Günther Schuster, Karl Maxa, Rudolfine Schubert, Walter Jost

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197
 Tel: 604 12 03
 Fax: 604 12 03 / 18
 E-Mail: kanzlei@kdf.at
 Pfarrkanzleistunden:
 Mo - Fr : 8.30-12.00
 Mi : 14.00-18.00
 Kanzleileiterin:
 K.Wallner
 Sprechstunden des Pfarrers P. Stanislaw Korzeniowski: nach Vereinbarung
Unsere Partner- und Nachbarpfarre
„Dreimal Wunderbare Muttergottes“ (DWM):
 Buchengasse 108
 Tel: 604 13 77

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Nr.2/2015
20.5.2015

Unsere Glocken verstummen auch heuer wieder von Gründonnerstag abends bis zur Osternacht (Glocke im linken Trurm).



Foto: D. Sachsenhofer

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, 06009557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spendenfrei).

Fastenzeit und Karwoche

Jeden Donnerstag ab 26. Februar um 6.00 Fastenoase mit anschließendem gemeinsamem Frühstück.

An jedem Freitag um 8.00 Hl. Messe und um 18.30 Kreuzweg.

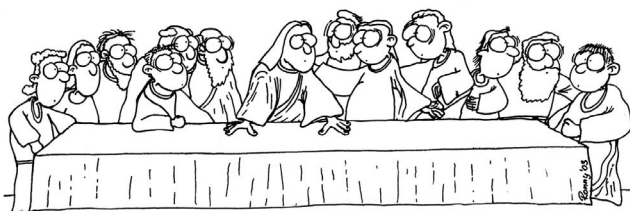
Karwoche:

Palmsonntag – Feier des Einzuges Christi in Jerusalem:
9.30 Beginn im Pfarrgarten, Palmweihe, Prozession, Passion, Eucharistiefeier in der Kirche

Gründonnerstag:

8.00 Laudes (Morgenlob)

18.30 Feier des Letzten Abendmahles mit anschließender Agape



Grafik: mdb/Kikowatz

Karfreitag – gebotener Fasttag:

8.00 Laudes (Morgenlob)

15.00 Kreuzweg

18.30 Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag:

8.00 Laudes (Morgenlob)

18.30 Ökumenische Vesper

Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn:

5.00 Feier der Osternacht mit Überbringung des Osterlichts in die evangelische Christuskirche und anschließendem Frühstück im Pfarrsaal

9.30 Hl. Messe mit Speisensegnung

11.00 Hl. Messe in polnischer Sprache

Ostermontag: 9.30 Hl. Messe

Die Homepage unserer
Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der
*NEUEN WEGE der Be-
gegnung*. Die neue Aus-
gabe ist bereits ab der
Drucklegung abrufbar!

Impressum

**Eigentümer, Herausgeber
und Verleger:** Pfarre „Kö-
nigin des Friedens“, 1100
Wien, Quellenstraße 197.

**Verantwortlich für die Re-
daktion:** Mag. Josef Mayer

**Mitarbeiter dieser Aus-
gabe:**

Dr. Ernst Buchberger, Dr.
P. Stanislaw Korzeni-
owski, Mag. Josef Mayer,
Monika Miller, Christine
Steege

Fotos auf der Titelseite:

Mag. Dagmar Sachsenhofer

Satz, Layout:

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Donau Forum Druck GmbH,
1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

**Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.**

DVR: 0029874(10053)

Hinweis: mdb: Mediendaten-
bank der Erzdiözese Wien

- Hinweis:** DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108
- So 1.3. 2. Fastensonntag – Sammlung für den Familienfasttag
9.30 Kindergottesdienst – Tauferneuerung mit den
Erstkommunionkindern
- So 8.3. 3. Fastensonntag, 9.30 Hl. Messe
- Di 10.3. 18.30 Versöhnungsfeier gemeinsam mit und in der Pfarre DWM
- So 15.3. 4. Fastensonntag, 9.30 Hl. Messe
- Mi 18.3. 15.00 Eltern-Kind-Treffen in der Cafeteria
- So 22.3. 5. Fastensonntag, 9.30 Hl. Messe
- Do 26.3. 19.00 pfarrliches Bibelgespräch im Pastoralzimmer

Feier der Karwoche siehe Seite 11

- Mi 8.4. 19.15 öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pallottisaal
- So 12.4. Weißer Sonntag – Fest der Göttlichen Barmherzigkeit
9.30 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee der Caritas
- Mi 15.4. 15.00 Eltern-Kind-Treffen in der Cafeteria
- Do 23.4. 19.15 pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM
- Fr 1.5. 9.30 Hl. Messe
17.45 1.feierliche Maiandacht
- So 3.5. 9.30 Erstkommunion
anschließend Pfarrkaffee der Erstkommuniongruppe
- So 10.5. 9.30 Hl. Messe, Muttertag
- Do 14.5. Christi Himmelfahrt, 9.30 Hl. Messe
- Sa 16.5. 15.00 Krankenfest mit Krankensalbung

Hl. Messen in polnischer Sprache: 1.3., 8.3., 15.3., 22.3., 12.4., 19.4., 26.4., 3.5., 10.5.,
jeweils um 11.00 Uhr

Clubkaffee: 1.3., 15.3., 22.3., 19.4., 26.4., 10.5., 17.5. jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

**Sonntag/Feiertag:
9.30**

**Vorabendmesse:
Samstag 18.30**

Weitere Messen und
Andachten entnehmen
Sie bitte den
Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)